

Vergnügte Zwietracht

Unbekannte Bachkantate im AOV-Sonntagskonzert

Göttinger Tageblatt, 09.03.1992

Ui konnten die alten Leipziger feiern! Da wurde der Jurist Dr. Kortte 1726 an die Universität berufen: Prompt dichtete ihm jemand ein paar allegorische Huldigungsverse, der Thomaskantor wühlte in seinem Notenschrank, fand ein altes Brandenburgisches Konzert, dem er einige der Verse unterlegte, ein paar neue Rezitative und Arien gingen ihm flott von der Hand — fertig war die Kantate *Vergnügte Zwietracht wechselnder Saiten*.

Die nur einen Nachteil hat: weil weltlich und zudem für einen derart akademischen Zweck geschrieben, hört man sie nie. Grund genug für die Akademische Orchestervereinigung, sich dieser Gelegenheitskomposition anzunehmen, die nicht nur von der für heutige Ohren stellenweise unfreiwilligen Komik ihrer spätbarocken Bildersprache lebt, sondern darüber hinaus

wunderschöne Musik bietet, die es allemal wert ist, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Vor allem der Anfangs- und Schlußchor (gesungen vom Kleinen Chor der AOV, den Jan Werner gründlich einstudiert hatte) „lockte den lüsternen Hörer herbei“, wie es im Text heißt. Nicht nur „der rollenden Pauken durchdringender Knall“, sondern auch der wahrlich „frohlockende Ton“ der glänzend disponierten Trompeter und das beschwingte Spiel der Streicher und Holzbläser machten diese Kantate, die Martin Butzlaff präzise leitete, zu einem Ohrenschauspiel. Erheblichen Anteil daran hatten die vier Gesangssolisten bei (Regina Schindler, Constanze Eckels, Petr Chrastina und Klaus Ede), auch wenn sie zum Teil durch Erkältung etwas geschwächt waren. Einzig die

lang ausgehaltenen Baßtöne in den Rezitativen hemmten ein wenig den musikalischen Fluß.

Zuvor hatten die beiden Violinisten Michael Meyer und Ulrich Gupta den Solopart in Bachs d-moll-Doppelkonzert gespielt: sehr schwungvoll, in der Intonation recht sicher. Hannes Fricke am Dirigentenpult hatte hie und da etwas Mühe, die Instrumentalisten auf Spur zu halten, doch ihr unverkrampftes, engagiertes Spiel machte da manches wett. Prima Stimmung — sowohl bei den Musikern wie beim Publikum in der Uni-Aula, das über den Kantatentext weidlich schmunzeln konnte und am Schluß des kurzweiligen Vormittags so lange klatschte, bis der Chor „mit doppelt vermehrtem Schall“ noch einmal sein *Vereinigte Zwietracht* anstimmte.

Michael Schäfer